

---

01.Juli 2010

---

## **Politik**

### **Ökostrom boomt Atom weg Umweltrministerium: Anteil erneuerbarer Energien wird bis 2020 fast 40 Prozent betragen**

Eine neue Prognose des Bundesumweltministeriums besagt: Bis 2020 wird der Anteil von Wind- und Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse an der Elektrizitätserzeugung bereits 38,6 Prozent betragen. Damit würden die erneuerbaren Energien Atomstrom zumindest rechnerisch bereits 2021 überflüssig machen.

Das Haus Röttgen verweist auch auf die wirtschaftliche Bedeutung der Umstellung der Energieversorgung. So habe der Umsatz der Öko-Branche 2009 bereits 33,3 Milliarden Euro betragen. Der Sektor biete 300 000 Jobs, für 2020 würden 400 000 erwartet.

***Frankfurter Rundschau, 01.06.2010 Nr149***

## Demografie

### Altenpflege: Ein Beruf mit Zukunft

Wo in der Arbeitswelt gibt es das noch? Zwei bis drei offene Stellen stehen Pflegeschüler/innen zurzeit am Ende ihrer Ausbildung zur freien Auswahl, weiß Bereichsleiter Hans Scherrer von der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg. „Vor dem Hintergrund des ständig steigenden Altersdurchschnitts der Menschen steigt der Personalbedarf stark.“

Umfassende Informationen zu den Anforderungen, Voraussetzungen und Tätigkeiten in der Altenpflege bietet eine Veranstaltung am Dienstag, den 6. Juli 2010 um 14 Uhr in den Räumen der DRK-Schwesternschaft, Bonn-Poppelsdorf, Venusbergweg 17b (Nähe Poppelsdorfer Schloss). Eingeladen sind Frauen und Männer, die sich beruflich neu orientieren möchten. Beispielsweise bietet die Altenpflege Menschen, die nach der Familienphase eine Rückkehr in das Berufsleben planen, gute Chancen.

Als Referenten stehen Vertreterinnen der Fachseminare zur Verfügung. Die Veranstaltung kann ohne Anmeldung besucht werden und ist für die Besucher/innen kostenlos.

**Bonner-presseblog.de, 1. Juli 2010**

---

01.Juli 2010

---

## **Politik**

### **Hochschullehre soll besser werden**

Die Präsidenten der deutschen Hochschulen warnen vor einem Auseinanderdriften der Bundesländer. Während in Süddeutschland weiter in Universitäten investiert werde, erkläre Schleswig-Holstein den Bildungsbankrott, indem es den Medizinstudiengang in Lübeck schließen wolle.

Deshalb wird nun ein Verein gegründet, der als Träger einer neu zu schaffenden „Akademie für Lehre und Lernen“ fungieren soll. Die Hochschulen können bei der Akademie Geld für Projekte beantragen, mit denen sie ihre Lehrveranstaltungen und die Betreuung der Studenten verbessern. Bis 2020 will die Bundesregierung etwa zwei Milliarden Euro in ein entsprechendes Projekt investieren.

***Süddeutsche Zeitung, 01.06.2010 Nr.148***

01. Juli 2010

---

## Umwelt

### Europas erstes Public Viewing mit Solarstrom

Bei ihrem Tag der offenen Tür am Samstag, 3. Juli, präsentiert die juwi-Gruppe am Firmensitz in Wörrstadt ein ganz besonderes Highlight: Europas erstes Public Viewing mit Solarstrom. juwi zeigt das WM-Viertelfinale zwischen Deutschland und Argentinien (16 Uhr) live auf einer Großbildleinwand, die Energie dazu kommt aus den solaren Carports und den [Photovoltaik](#) Anlagen, die juwi am Unternehmenssitz im rheinhessischen Wörrstadt realisiert hat.

Zugleich eröffnet juwi am 3. Juli einen Ausstellungsbereich rund um die solare Elektromobilität und zeigt „Bikes & Cars“ zum Anfassen. Ab 13:00 Uhr können die Besucherinnen und Besucher dann in die Welt der erneuerbaren Energien eintauchen - mit Führungen durch das energieeffizienteste Bürogebäude, mit Energieparcours, Windrädern und Solarparks. Abgerundet wird das Programm durch zahlreiche Angebote an Speisen und Getränken, Aufführungen regionaler Vereine sowie Spaß- und Spielattraktionen für Kinder.

**[www.solarportal24.de](http://www.solarportal24.de), 1. Juli 2010**

---

## Umwelt

### Das Zauberwort lautet Flüssiggas

Auf Barrow Island nimmt das größte Förderprojekt der Welt Gestalt an. Es soll eines Tages mindestens 8 Prozent des globalen Bedarfs an Flüssiggas decken. Rund 160 Kilometer vor der Küste Westaustraliens liegen Gasblasen, die ausreichen sollen, eine Millionenstadt über 800 Jahre mit Energie zu versorgen.

Der Rohstoff gilt als die am schnellsten wachsende Energiequelle der Zukunft. Global soll die Nachfrage bis 2013 um 50% wachsen – in Asien Pazifik aber in derselben Zeit um 150%. Dann soll Flüssiggas die Kohle als zweitwichtigsten Energieträger nach Öl abgelöst haben.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 02. 07.2010 Nr.150 S.15*

## **Umwelt**

### **Deutscher Strom wird schneller Grün**

Die Bundesregierung erhöht Ihre eigenen Prognosen: 2020 sollen Wind, Wasser und Sonne fast 40% aller elektrischen Energie erzeugen. Bis zum Jahr 2020 könnten im Schnitt 19,6 Prozent aller Energie regenerativ erzeugt werden. Das geht aus einem Entwurf zum „Nationalen Aktionsplan“ für erneuerbare Energien hervor.

*Süddeutsche Zeitung, 02. 07.2010 Nr.149 S.6*

---

## Umwelt

**Geordneter Ausstieg aus dem Öl  
EU-Energiekommissar Oettinger will Regelungen für Bohrseln verschärfen**

*Die Bundesregierung musste soeben einräumen, dass die Haftungsregelungen für Unglücke auf Ölplattformen mehr als dürftig sind. So gibt es keine gesetzliche Verpflichtung für die Ölfirmen zu Deckungsvorsorge. Kann das so bleiben?*

Jedes hier tätige Unternehmen muss die notwendige Kreditwürdigkeit und Kapitalstärke mitbringen, um im Falle eines worst case für alle Schäden an Natur und Menschen gerade stehen zu können. Hier wäre etwa an eine umfassende Haftpflichtversicherung zu denken.

*Umweltminister Röttgen sieht in der Katastrophe im Golf von Mexicoden Beleg dafür, dass wir weg vom Öl müssen. Sie auch?*

Ja. Der Ausstieg muss aber geordnet erfolgen, dabei muss Europa eine Pionierrolle spielen. Wir fördern bei uns bereits sehr stark die Elektromobilität. Wenn wir verhindern wollen, das Öl etwa in Nigeria immer riskanter gefördert wird, müssen wir finanzielle Hilfe leisten, dass man auch in Afrika wekommt vom Öl.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 02. 07.2010 Nr.150 S.6  
Kristina Schröder*

## **Demografie**

### **Gene für die Generation-100**

**Forscher erkunden, wie das Erbgut das Altern verzögert**

Die Erbanlagen des Menschen spielen im Alterungsprozess eine Rolle, die bisher unterschätzt wurde. Im Erbgut von mehr als 1000 Menschen, die mindestens 100 Jahre alt waren, entdeckte ein amerikanisches Forscherteam jetzt eine Reihe genetischer Varianten, die für die Langlebigkeit ihrer Träger verantwortlich sind. Viele dieser Variante4n liegen in jenen Genen, die auch altersbedingte Erkrankungen wie Diabetes oder Demenzen beeinflussen, berichten die Wissenschaftler im Fachjournal Science

*Süddeutsche Zeitung, 02. 07.2010 Nr.149 S.16*

## Demografie

### Mehr Ältere in Arbeit

Die Zahl der älteren Erwerbstätigen in Deutschland wächst. Das geht aus einer am Donnerstag verbreiteten Studie des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen hervor. Demnach arbeitet seit 2007 mehr als die Hälfte der 55-64-Jährigen noch. Zehn Jahre zuvor waren es weniger als 40%. Zugenommen habe vor allem die Frauenerwerbsquote. Aber auch bei Männern sei die Zahl der älteren Erwerbstätigen gestiegen.

*Süddeutsche Zeitung, 02. 07.2010 Nr.149 S.6*

## **Finanzen**

---

### **Teure Finanzkrise**

Die Finanzkrise kostet Deutschlands Steuerzahler nach Einschätzung von Experten bis zu 25 Milliarden Euro. Das haben Volkswirte der Deutschen Bank errechnet.

*Süddeutsche Zeitung, 02. 07.2010 Nr.149 S.19*

---

## Wissenschaft

### Eltern dürfen Gene von Embryonen testen lassen

Künstlich gezeugte Embryonen dürfen künftig vom Arzt auf mögliche Gen-Schäden untersucht werden. In einem Grundsatzurteil hat der Bundesgerichtshof (BGH) erstmals die sogenannte Präimplantationsdiagnostik (PID) in Fällen von künstlicher Befruchtung erlaubt. „Der Schutz vor schweren genetischen Schäden ist als Motiv dieser Untersuchung erlaubt“, sagte der Vorsitzende des Leipziger Strafsenats, Clemens Basdorf, bei der Urteilsverkündung.

Nach dem Embryonenschutzgesetz von 1990 galt es bisher als strafbar, die Gene von Embryos zu untersuchen, bevor sie in die Gebärmutter eingepflanzt wurden. Ein Mediziner hatte sich daher selbst angezeigt, um Rechtsklarheit zu schaffen. Das Landgericht Berlin hatte ihn vergangenes Jahr freigesprochen; der BGH bestätigte dieses Urteil nun letztinstanzlich.

*Süddeutsche Zeitung, 07. Juli 2010, S.1, Nr. 153*

---

## Migration

### Viele Migranten ohne Schulabschluss

Jugendliche mit ausländischen Wurzeln scheitern in Deutschland noch immer überdurchschnittlich oft in der Schule. Das zeigt der Integrationsbericht der Bundesregierung, der an diesem Mittwoch vorgestellt wird. Wie Regierungskreise bestätigen, verlassen dem Bericht zufolge 13,3 Prozent die Schule ohne Abschluss. Bei Schülern ohne Migrationshintergrund liegt der Anteil der Abbrecher dagegen nur bei sieben Prozent.

*Süddeutsche Zeitung, 07. Juli 2010, S.7, Nr. 153*

---

## Demografie

### EU für Rente mit 70

Nach Ansicht von Brüsseler Beamten müssen EU-Bürger mittelfristig mindestens bis zum Alter von 70 Jahren arbeiten, um die Pensionskassen

**nicht zu sprengen. Dies geht aus einem Strategiepapier hervor, das die EU-Kommission heute veröffentlichen will.**

*Frankfurter Neue Presse, 07. Juli 2010, S.2, Nr. 154*

---

## Demografie

### Höhere Altersakzeptanz reduziert Risiken

Ältere Beschäftigte werden in deutschen Unternehmen wenig geschätzt. Eine auf drei Jahre angelegte Online-Umfrage zur Altersakzeptanz stellt schon nach wenigen Monaten fest: Der durchschnittliche Wert der Altersakzeptanz beträgt 37, auf einer Skala von 0 (keine Altersakzeptanz) bis 100 (volle Altersintegration). Die Befragten bewerten Sie umso negativer, je älter sie selbst sind, die Folgen also am eigenen Leib verspüren – Frauen stärker als Männer.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12. Juli 2010, S.12  
Nr. 158*

---

## Demografie

### Immer mehr Menschen leben in Slums

Die Spaltung in Arm und Reich zeigt sich nirgends so deutlich wie in den Städten. Auf der einen Seite entstehen neue Hochhäuser, auf der anderen Seite wachsen die Armenviertel.“ Zwar hat sich der Anteil der Slumbewohner in den Städten der Entwicklungsländer von 39 auf 32 Prozent verringert. Weil die Städte selbst aber so rasch wachsen, hat die absolute Zahl der Armen in der vergangenen Dekade trotzdem um 6 Millionen je Jahr zugelegt.

Die vereinten Nationen schätzen, dass die Zahl der Slumbewohner in den Entwicklungsländern von derzeit rund 830 Millionen bis 2020 auf knapp 900 Millionen Menschen steigen werde. Lebt heute etwa die Hälfte der Menschheit in Städten, so werden es 2050 schon 70% sein.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12. Juli 2010, S.13, Nr. 158*

---

## Umwelt

### Babenhausen will Strom aus „Solarsee“ gewinnen

Ein schwimmendes Solarkraftwerk wollen Wismarer Ingenieure auf einem Kiessee im südhessischen Babenhausen zu Wasser lassen. Zusammen mit Partnern aus der Industrie entwickeln sie derzeit den ersten „Solarsee“ mit einer neun Hektar großen Photovoltaikanlage, wie Projektleiter Sebastian Bieler von der Perebo GmbH in Wismar erklärt.

Den Weg aufs Wasser begründen die Wismarer Ingenieure mit dem zunehmenden Mangel an geeigneten Flächen für Photovoltaikanlagen an Land. „Äcker stehen dafür in Europa kaum mehr zur Verfügung, allenfalls noch Mülldeponien, meint Perebo-Geschäftsführer Matthias Feldmann. Schwimmende Solarsysteme indes hätten gleich mehrere Vorteile: Die Module würden von unten gekühlt und damit ihr Wirkungsgrad erheblich erhöht. Zugleich würde das Wasser beschattet, starke Algenbildung damit vermieden und die Verdunstung reduziert.

*Frankfurter Neue Presse, 13. Juli 2010, S.5, Nr. 159*

14. Juli 2010

---

## Umwelt

### Kommunen bekommen Geld für CO<sub>2</sub> Speicher

Nach monatelangem Streit haben sich die federführenden Ministerien auf einen Gesetzentwurf für die Abscheidung und Lagerung von Kohlendioxid geeinigt, das anfällt. Wenn Kohle zu Strom umgewandelt wird. Das Gesetz von Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) und Umweltminister Norbert Röttgen (CDU) sieht Enteignungen für den Bau von Leitungen und Lagerstätten und eine Entschädigung betroffener Kommunen vor.

Weitere Kernpunkte des Entwurfs sind nach Informationen dieser Zeitung die Beschränkung auf Demonstrationsvorhaben, eine jährliche Speicherkapazität von höchstens 3 Millionen Tonnen je Speicher und 8 Millionen Tonnen bundesweit sowie eine bis zu 30 Jahre wirkende Nachsorgepflicht der Betreiber, nachdem das Lager geschlossen wurde. Das Gesetz soll im September im Bundeskabinett beschlossen werden.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14. Juli 2010, S.9, Nr. 160*

---

## Umwelt

### CDU setzt auf Energiegewinnung unter der Erde

Ein Fünftel des Energiebedarfs in Hessen soll bis zum Jahr 2020 aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Ein „extrem ehrgeiziges Ziel“, wie der Fraktionschef der CDU im Landtag, Christian Wagner, meint. Sonne, Wasser, Wind und Biogas werden da seiner Ansicht nach nicht ausreichen, mittelfristig bedürfe es einer weiteren Komponente: Der Erdwärme. Das ist eine große Chance für die energiepolitische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte, befand Wagner jüngst zum Beginn einer zweitägigen Informationsreise mit Mitgliedern seiner Fraktion

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14. Juli 2010, S.33, Nr. 160*

---

## Umwelt

„Der erste Wüstenstrom fließt in fünf Jahren“

Vor einem Jahr machte der Rückversicherer Munich Re den Start des Wüstenstromprojekts Dessertec publik. Nun zieht Projektleiter Ernst Rauch, 49, Bilanz. Schneller als gedacht gehen erste Solarkraftwerke in Marokko ans Netz. Die Zeit drängt, glaubt Geophysiker Rauch, weil der Klimawandel längst seine zerstörerische Kraft entfaltet.

**SZ:** *Herr Rauch, ein Jahr nach dem Start ist es um Dessertec still geworden. Bekommen die Skeptiker recht, die Wüstenstrom für eine Illusion halten?*

**Rauch:** Nein- im Gegenteil. Unser Ziel war es, bis 2012 einen Plan zu entwickeln, wie aus der Vision Realität werden kann. Tatsächlich verlaufen die Verhandlungen mit den Ländern im Norden Afrikas schneller, wenn auch im Stillen.

**SZ:** *Das heißt?*

**Rauch:** Wir arbeiten längst nicht mehr nur an Plänen, sondern an deren Umsetzung. Zuletzt hat es viel Bewegung gegeben. Die Projektgesellschaft DII spricht mit den Regierungen von Marokko, Algerien und Tunesien über Stromdurchleitung und erste Projekte. In Marokko ist das Interesse am größten. Die Regierung hat mit dem König einen eigenen Solarplan aufgelegt und plant bis 2020 Anlagen mit der Leistung zweier Atomkraftwerke.

**SZ:** *Wann wird der erste Strom nach Europa fließen?*

**Rauch:** Wenn alles nach Plan läuft, könnte der Spatenstich 2013 erfolgen. Das bedeutet dann Ende 2015.

*Süddeutsche Zeitung, 15. Juli 2010, S.19, Nr. 160*

---

## Umwelt

CDU setzt auf Energiegewinnung unter der Erde

Ein Fünftel des Energiebedarfs in Hessen soll bis zum Jahr 2020 aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Ein „extrem ehrgeiziges Ziel“, wie der Fraktionschef der CDU im Landtag, Christian Wagner, meint. Sonne,

Wasser, Wind und Biogas werden da seiner Ansicht nach nicht ausreichen, mittelfristig bedürfe es einer weiteren Komponente: Der Erdwärme. Das ist eine große Chance für die energiepolitische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte, befand Wagner jüngst zum Beginn einer zweitägigen Informationsreise mit Mitgliedern seiner Fraktion

---

## **Bildung**

### **Bildung schafft Optimismus**

Deutschlands Schüler blicken überwiegend optimistisch in Ihre Zukunft. 56 Prozent sehen ihre persönliche Situation in den nächsten zwölf Monaten „mit Zuversicht“ oder „großer Zuversicht“. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der Universität Hohenheim im Auftrag der Allianz-Versicherung zu der bundesweit Jugendliche aller Schularten ab 14 Jahren befragt wurden.

Mit steigender Bildung steigt demnach die Zufriedenheit mit dem persönlichen Leben. So blicken 62 Prozent der Gymnasiasten ihrer Zukunft mit Zuversicht entgegen, während es bei den Realschülern 58, bei den Hauptschülern nur 46 sind.

*Süddeutsche Zeitung, 15. Juli 2010, S.5, Nr. 160*

## Umwelt

### Wolkige Aussichten

**Die deutsche Solarindustrie verliert einer Studie zufolge weltweit an Bedeutung. Stattdessen gewinnen Billig-Anbieter aus China und Firmen aus den USA, die ihre Stellung global ausbauen können.**

**Im vergangenen Jahr hätten die deutschen Hersteller am Gesamtumsatz mit Solarprodukten rund um den Globus nur noch einen Anteil von 31% gehabt, teilte die Beratungsgesellschaft PRTM am Freitag in Frankfurt mit. 2006 sei noch mehr als die Hälfte des Umsatzes auf deutsche Unternehmen entfallen.**

***Frankfurter Rundschau, 17/18. Juli 2010, S.18, Nr. 163***

---

## Wissenschaft

### „Die Neuerfindung des Brokkoli“

Eine britische Firma will sich die Gemüsesorte patentieren lassen. Am Dienstag und Mittwoch kommt der Streit vor die höchste Instanz des Europäischen Patentamts. Verhandelt wird dort erstmals die grundsätzliche Frage, wie viel Erfindergeist in einem Zuchtverfahren stecken muss, damit ein Unternehmen sich dieses für 20 Jahre schützen lassen kann.

Sollte das EPA nun in höchster Instanz das Brokkoli-Patent bestätigen, wäre es in Zukunft leichter, Saatgut patentieren zu lassen. Dies könnte es großen Anbietern leichter machen, kleinere zu verdrängen. In den vergangenen Jahren haben Chemiekonzerne bereits zahlreiche Züchter aufgekauft, so dass inzwischen etwa zehn Firmen zwei Drittel des weltweiten Saatgutmarkts in der Hand haben.

*Süddeutsche Zeitung, 19. Juli 2010, S.19, Nr. 163*

---

## Migration

### Wir brauchen qualifizierte Zuwanderer

Der Fachkräftemangel wird für Deutschland zum Problem. Eine Lösung wäre die gesteuerte Einwanderung qualifizierter Kräfte, was durch ein Punktesystem erreicht werden könnte. Dabei muss der Ausbildungsstand prioritäre Bedeutung haben. Aspekte wie Berufserfahrung, Alter oder Sprachfähigkeiten treten hinzu. Alle Kategorien werden gewichtet und mit Punkten bewertet. Überschreitet ein Bewerber eine Mindestpunktzahl, erhält er ein zunächst auf zwei Jahre befristetes Aufenthaltsrecht.

Unsere Volkswirtschaft wird viel stärker als heute auf diese Zuwanderer angewiesen sein. Einer Debatte über gesteuerte Zuwanderung kann somit niemand ausweichen. Sie ist ein Gebot ökonomischer Vernunft.

*Handelsblatt, 19. Juli 2010, S.9, Nr. 136*

---

## Umwelt

### Kraftvoller Ausgleich

Im Norwegischen Oslofjord steht das weltweit erste Osmosekraftwerk. Es nutzt den unterschiedlichen Salzgehalt von Meeres- und Flusswasser zur Stromerzeugung. In einer alten Fabrik befinden sich Süß- und Salzwassertanks, die durch eine Membran getrennt sind, das Herz der Anlage. Die dünne Trennhaut lässt Wasser durch und hält das Salz zurück. Die Ingenieure brauchen nun nichts weiter zu tun, als das Wasser arbeiten zu lassen, denn in dem Bestreben, den Konzentrationsunterschied auszugleichen, strömt das Süßwasser von selbst in das Salzwasserbecken. Damit steigt unweigerlich der Druck im Meerwasserreservoir, durch den eine Turbine angetrieben wird, welche Strom erzeugt.

*Süddeutsche Zeitung, 21. Juli 2010, S.21, Nr. 165*

---

## Umwelt

### Reichlich Kohle

Wofür die Natur bis zu 50 Millionen Jahre braucht, dafür benötigt das Ingenieurteam von SunCoal Industries nur wenige Stunden. Die Biokohle, die in der Produktionsanlage der brandenburgischen Firma gewonnen wird, besitzt fast die gleichen Eigenschaften wie herkömmliche Braunkohle. Bei der Nutzung jedoch wird nur so viel Kohlendioxid freigesetzt, wie die verwendeten Pflanzen zuvor selbst aus der Atmosphäre entnommen haben. Interessant dabei: Die klimaneutrale Kohle ist für die Beimischung in Braunkohlekraftwerken geeignet. Die Kraftwerke könnten so ihren CO<sub>2</sub> Ausstoß verringern und nicht benötigte CO<sub>2</sub>-Zertifikate verkaufen.

*Süddeutsche Zeitung, 21. Juli 2010, S.21, Nr. 165*

---

## Demografie

### Hoffnung für die Hilflosen

Der Global Fund (GF) hat sich zum Ziel gesetzt, dass vom Jahr 2015 an kein Kind mehr mit HIV zur Welt kommen soll. „Born HIV free“ heißt die Kampagne der Vereinigung, deren wichtigste Aufgabe es ist, die Bekämpfung von Aids, Malaria und Tuberkulose zu finanzieren.

In einer Studie untersuchten Forscher der University of North Carolina an 2369 HIV-positiven Müttern und ihren Babys in Malawi, ob es ausreicht, nur

die Säuglinge zu behandeln. Das Mut machende Ergebnis: Bis zur 28. Lebenswoche infizierten sich bei einer Therapie der Mutter 2,9% der Babys. Erhielten alleine die Säuglinge antivirale Medikamente, betrug die Infektionsrate sogar nur 1,7 Prozent.

*Frankfurter Rundschau, 21. Juli 2010, S.13, Nr. 166*

---

## Umwelt

### 2050 Strom nur noch aus regenerativen Quellen

Das Kasseler Iwes-Institut arbeitet an der Energieversorgung und Mobilität der Zukunft. Die Fortschritte sind beeindruckend. In 40 Jahren, heißt es im „Energiekonzept 2050“, an welchem Iwes-Experten mitgeschrieben haben, kann der deutsche Strombedarf ganz aus nachhaltig fließenden Quellen gedeckt werden. Der Anteil der gegenwärtig hoch subventionierten Photovoltaik wird nach dieser Prognose zwar steigen, aber nie die Bedeutung der heute schon relativ preiswerten Windkraft erreichen. Bis etwa 2027 wird die Umstellung des heutigen Energiesystems auf Energie aus nachhaltig sprudelnden Quellen Geld kosten. Danach wird Deutschland aber Geld sparen.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21. Juli 2010, S.51, Nr. 166*

---

## Wissenschaft

### Kopf ab für ein langes Leben

Thorsten Nahm lässt nach dem Tod seinen Schädel einfrieren – und in 200 Jahren wieder auftauen.

75 000 Dollar zahlt er für seinen Traum vom ewigen Leben. Thorsten Nahm ist nicht der einzige, mder an die Kyonik glaubt.

Nahms Rechnung: In 200 Jahren könnte der Fortschritt so weit sein, ihm einen Körper zu klonen – falls man dann noch einen braucht – und eventuelle Krankheiten zu heilen, um quasi optimiert weiterzuleben. „Nimmt man nur den Kopf, erreicht man eine bessere Qualität beim vitrifizieren“, sagt Nahm.

*Frankfurter Rundschau, 21. Juli 2010, S.36, Nr. 166*

---

26. Juli 2010

---

## Demografie

### Die Ausgaben für Krankengeld steigen weiter

Die große Generation der Babyboomer verbreitert nun die Altersgruppe der 45- bis 65-Jährigen. Diese ist nicht nur öfter, sondern auch länger krank als jüngere Arbeitnehmer. Als kostentreibend erweise sich zudem, dass Ältere in der Regel ein höheres Einkommen hätten, das die Bemessungsgrundlage für das Krankengeld bildet. „Dies wird die gesetzliche Krankenversicherung auch zukünftig belasten“, heißt es.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26. Juli 2010, S.13, Nr. 170*

---

## Demografie

### Die Revolution der Lebenserwartung

Die Menschen in den Industrieländern erreichen heute ein hohes Alter, sie bleiben länger gesund, körperlich leistungsfähig und selbständig. Die mittlere Lebenserwartung ist im Verlauf des zwanzigsten Jahrhunderts gewaltig gestiegen. In Deutschland hat sie sich seit 1880 verdoppelt und bei jedem Jahrgang nimmt sie weiterhin um zwei bis drei Monate zu. Untersuchungen für ein Demografieprojekt der Vereinten Nationen kommen zu dem Ergebnis, dass die Lebenserwartung der Weltbevölkerung, beide Geschlechter zusammengenommen, von derzeit 68 auf 76 Jahre im Jahr 2050 steigen wird.

Für die meisten von uns hat sich durch die Veränderungen in den letzten hundert Jahren die Spanne des Lebens deutlich verlängert. Und da der erste Lebensabschnitt, die Ausbildung, länger geworden ist, muss auch die zweite Phase, die Berufstätigkeit, länger andauern, damit die dritte Phase, der Ruhestand, finanziert werden kann. Angesichts einer rasch alternden und schrumpfenden Bevölkerung ist das eine unausweichliche Einsicht.

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26. Juli 2010, S.7, Nr. 170*

---

## Wirtschaft

### Raus aus dem Einzelbüro, rein in die Kreativ-Koje

Besonders aufregend sieht ein durchschnittliches Büro nicht gerade aus. Doch die unscheinbaren Räume beschäftigen dutzende Wissenschaftler und Unternehmen. Sie entwerfen das Büro der Zukunft damit die 17 Millionen Büroarbeiter in Deutschland effizienter tätig sein können. Fünf Ideen, wie wir in Zukunft arbeiten werden:

**Anders bauen:** Ein großer Raum dient als Treffpunkt. Von allen Seiten führen Türen in Büros, die sich Mitarbeiter aus ganz unterschiedlichen Abteilungen teilen. Denn damit Mitarbeiter innerhalb ihres Teams oder auch abteilungsübergreifend miteinander reden und dadurch neue Sichtweisen kennen lernen, müssen sie nach Studien des US – Wissenschaftlers Thomas Allen eng zusammensitzen.

**Container statt Tisch:** Statt ins eigene Büro gehen die Angestellten jeden Morgen eine Reihe hüfthoher Rollcontainer entlang und schieben ihren „Caddy“ an einen Arbeitsplatz. Das kann jeden Tag ein anderer sein: alleine in einem Raum, zu zweit oder in einer Gruppe. Von Fall zu Fall ein anderes passendes Arbeitsambiente auswählen zu können fördert die Produktivität deutlich, sagt der Stuttgarter Büroforscher Jörg Kelter.

**Dösen und Duschen:** Kelter windet sich jetzt durch einen Vorhang aus Ketten. Der dunkle Gang führt in ein ovales, weiß ausgekleidetes Zimmerchen. Auf einer Liege können ausgelaugte Mitarbeiter ausruhen. Ähnlich soll auch der Entspannungsraum mit Fitnessgerät, Liege und Dusche wirken.

**Nur noch unterwegs:** Von neun Uhr bis 17 Uhr im Büro sitzen? Gibt es nicht mehr – zumindest in dem Szenario „Nomaden der Arbeit“. Die „Nomaden“ arbeiten ständig an anderen Orten, zu anderen Zeiten und an wechselnden Aufgaben. Der feste Schreibtisch in der Firma wird überflüssig, der Arbeitgeber spart die Miete. Investieren muss er in tragbare Computer und ein leistungsfähiges Handy, über das die Mitarbeiter auf das Firmennetzwerk zugreifen.

**Im Gewächshaus:** In grünen Büros ragen Palmwedel über die Monitore, manche Firmen lassen Pflanzen gar vertikal in Bürowänden wurzeln. Pflanzen verringern Müdigkeit, Kopfschmerzen, Husten und Reizungen an Augen um 30%. In einer norwegischen Studie sanken Krankmeldungen in mit Pflanzen zugestellten Büros um 60 Prozent.

---

# Bildung

## Mutterliebe gegen Stress

Forscher um die Sozialepidemologin Joanna Maselko bewerteten die Bindung zwischen 482 Müttern und ihren Kleinkindern. Drei Jahrzehnte später wurde die emotionale Stabilität der mittlerweile Erwachsenen beurteilt. Wer besonders liebevoll von seiner Mutter betreut wurde, klagt im mittleren Alter über weniger Ängste, war seltener feindselig und aggressiv und konnte besser mit Belastungen umgehen.

Joanna Maselko fordert, dass die Erziehung in Institutionen wie auch in problematischen Familien genauer und vor allem früher beobachtet und kontrolliert wird. Man muss verhindern, dass sich negative Erfahrungen einprägen und den Rest des Lebens beeinflussen“ sagt die Forscherin.

*Süddeutsche Zeitung, 27. Juli 2010, S.1, Nr. 170*

28. Juli 2010

---

## Demografie

### Deutsche Geburtenrate am Ende der EU-Skala

Deutschland bleibt mit seinen niedrigen Geburtenraten Schlusslicht in Europa. Nach Angaben des EU-Statistikamtes Eurostat kamen 2009 in Deutschland 7,9 Geburten auf 1000 Einwohner. Das liegt deutlich unter dem EU-Schnitt von 10,7. Die Geburtenrate ist in Deutschland seit Jahren rückläufig: 2008 kamen noch 8,3 Geburten auf 1000 Einwohner, vor zehn Jahren noch 9,3.

*Frankfurter Rundschau, 28. Juli 2010, S.6, Nr. 172*

### **Spitzenplätze für Frankfurter Oper und Theater**

Die Oper Frankfurt hat in einer Kritikerumfrage des Theatermagazins „Die Deutsche Bühne“ einen Spitzenplatz erreicht. Neben dem Schauspiel Köln wurde die Oper unter Leitung von Bernd Loebe bei der „Gesamtleistung“ auf Platz eins gesetzt. Auch das Frankfurter Schauspiel belegte bei der „Gesamtleistung“ einen vorderen Platz. Als „Theaterstadt“ rangiert Frankfurt mit 18 Nennungen auf Platz zwei – hinter Stuttgart (20) und vor Berlin (16).

*Frankfurter Rundschau, 30. Juli 2010, S.34, Nr. 174*